

Nachhaltigkeit von Pharma Supply Chains

Corona-Pandemie zur Neugestaltung von Pharma Supply Chains nutzen

Die Corona-Pandemie hat uns die Anfälligkeit weltumspannender Lieferketten klar vor Augen geführt. Viele Unternehmen stehen vor der Aufgabe, ihre globalen Supply Chains für die Zukunft widerstandsfähiger und flexibler aufzustellen. Aber nicht nur Pandemien, sondern auch der Klimawandel erfordert robuste und flexible Lieferketten. Die durch die Coronakrise bedingte Notwendigkeit zur Neugestaltung der Supply Chains ist eine große Chance, weltweite Lieferketten widerstandsfähig und gleichzeitig nachhaltig zu gestalten. Doch wie steht die Pharmabranche zum Thema ökologisch nachhaltige Lieferketten?

Noch vor dem Ausbruch von Covid-19 ist der Beratungsspezialist Camelot Management Consultants dieser Frage in seiner jährlichen Trendstudie „Pharma Management Radar“ nachgegangen. Dazu wurden die Top-Führungskräfte aus über 20 der größten Life-Sciences-Unternehmen befragt, ergänzt um Entscheidungsträger aus der Medizintechnik-Branche.

Nachhaltigkeit als Schlüsseltrend

Wie aktuell und bedeutend das Thema ökologische Nachhaltigkeit für Life-Sciences-Unternehmen ist,

zeigt die Frage nach den wichtigsten Branchentrends in den kommenden zwölf Monaten. Obwohl „ökologische Nachhaltigkeit“ in der 10. Ausgabe des Pharma Management Radars erstmals als Antwortmöglichkeit angeboten wurde, sehen die Life-Sciences-Manager das Thema mit 67% der Nennungen als zweitwichtigsten Branchentrend. An Bedeutung übertroffen wurde es nur von der „Digitalisierung von Prozessen und Geschäftsmodellen“ (81% der Nennungen).

Doch umweltbezogene Nachhaltigkeit wird nicht nur als Trend gesehen, sondern auch als eine Chan-



Thomas Schnur, Camelot Management Consultants

ce im internationalen Wettbewerb: Nach Ansicht der befragten Manager sind nachhaltige Supply Chains eine wichtige Maßnahme, um den größten globalen Geschäftsrisiken der Pharmaindustrie entgegenzuwirken: steigender Kostendruck (86%), sich verschärfende regulatorische Anforderungen (62%) sowie Lieferstabilität (52%). Einen besonders hohen Stellenwert des Themas Nachhaltigkeit sehen die Studienteilnehmer vor allem in Westeuropa, während ihm in anderen Regionen, wie bspw. den USA, nur eine geringe oder gar keine Bedeutung zugesprochen wird. Dies spiegelt sich auch in der erhöhten Investitionsbereitschaft der Unternehmen in westlichen Märkten (76%) wider, ein Trend, der sich – bedingt durch die Coronakrise – im Rahmen von Nearshoring-Aktivitäten verstärken dürfte.

Potenziale ökologischer Nachhaltigkeit

Der 10. Pharma Management Radar hat auch die wichtigsten Treiber für die Umsetzung von Nachhaltigkeit in Life-Sciences-Supply-Chain-Organisationen untersucht. Dies sind die Resilienz gegen Umwelttrisiken mit 88% der Nennungen sowie die Verbesserung des Markenimages (76% der Nennungen).

Was die Resilienz gegen Umwelttrisiken betrifft, haben die meisten der befragten Life-Sciences-Unternehmen risikomitigierende Strategien entwickelt und implementiert, um auf Umwelttrisiken wie bspw. Überschwemmungen, Brände oder Niedrigwasserstand aktiv reagieren zu können. Allerdings haben die aus den Risikostrategien abgeleiteten Maßnahmen nur bei einem Viertel der befragten Unternehmen zum gewünschten Ziel geführt. Und: Die Kernbereiche der Supply Chain – Beschaffung, Transport und Warehousing – werden vielfach nicht abgedeckt.

Für die befragten Life-Sciences-Manager ist die ökologische Nachhaltigkeit auch eine wichtige Chance, durch entsprechende Kampagnen das eigene Markenimage zu schützen und zu verbessern. Die Unternehmen sehen sich vor allem bezüglich der Optimierung ihres Energie- und Wasserverbrauchs sowie der Reduzierung von Abfällen



und Verpackungen in der Pflicht. Die Reduzierung des Kohlenstoff-Fußabdrucks nimmt einen weniger wichtigen Stellenwert ein, obwohl dieses Thema in den Medien und damit in der allgemeinen Öffentlichkeit eine große Präsenz hat.

Innerhalb der Supply Chain werden den Bereichen Transport und Verpackung die größten Verbesserungspotenziale zugesprochen (s. Grafik 2). Zu den Maßnahmen für einen ökologisch nachhaltigeren Transport zählen vor allem eine bessere Kapazitätsauslastung sowie die Verwendung weniger umweltbelastender Transportmittel, wie z.B. der

nach eigener Aussage noch nicht oder erst in einer frühen Phase der Umsetzung von konkreten Maßnahmen.

Getrieben werden die Maßnahmen vor allem durch das Top Management. Bewusstseinsbildung (81%), Status-quo-Ermittlung (69%) und die Definition von Zielen und Messwerten (69%) haben dabei die höchste Priorität, ohne die finanziellen Vorteile aus den Augen zu lassen. Die Definition klarer Verantwortlichkeiten, eine taktische und operative Umsetzung, das Monitoring sowie eine detaillierte Analyse, Simulation und Bewertung der Maßnahmen steht weitestgehend noch aus.

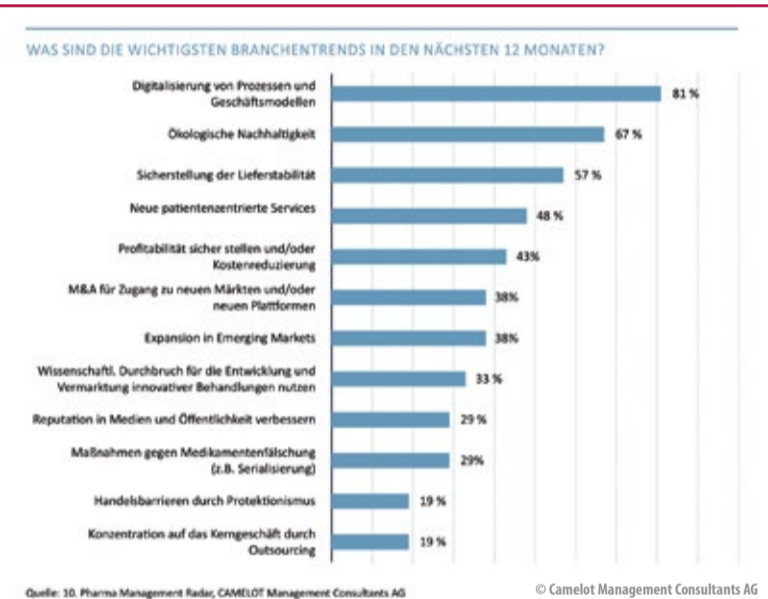
der Umsetzung von Verbesserungsansätzen benötigt, die 53% der Befragten derzeit allerdings noch als unzureichend beurteilen.

Da 94% der Studienteilnehmer davon ausgehen, dass das Thema ökologische Nachhaltigkeit in ihren Unternehmen in den nächsten fünf Jahren eine zunehmende oder stark zunehmende Relevanz haben wird, sind weiterführende Anstrengungen zu erwarten. Neben dem erforderlichen Bestimmen der Ausgangssituation und dem Bedarf, Stati und Fortschritte überhaupt erst einmal messbar zu machen, sind insbesondere eine ehrliche Kostenbewertung der Risiken sowie pragmatische Maßnahmen erforderlich, um die dringend nötigen Erfolge in Richtung Klimaneutralität zu erzielen.

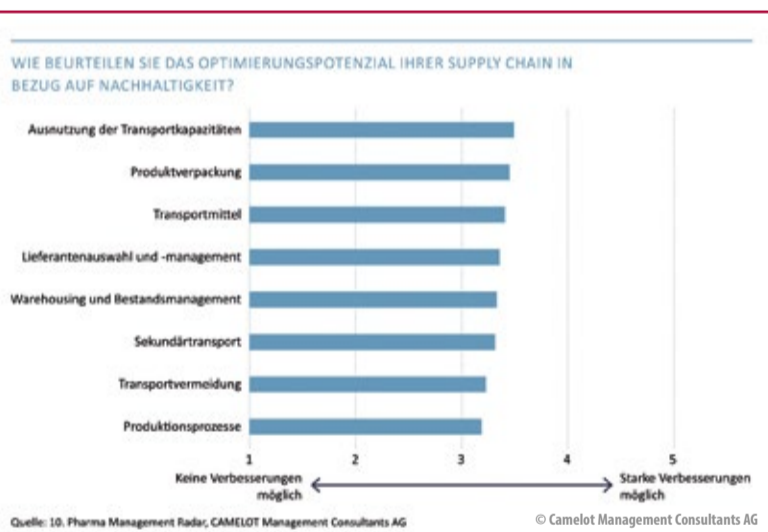
Entscheidend wird es dabei sein, alle Mitarbeiter sowie die Partner in der Lieferkette mit einzubeziehen. Positiv stimmt, dass mit 69% der Nennungen die große Mehrheit der befragten Life-Sciences-Manager Nachhaltigkeit nicht als Nachteil für die globale Wettbewerbsfähigkeit ihrer Unternehmen sieht – eine gute Voraussetzung für zukünftige Nachhaltigkeitsinitiativen in Supply Chains der Life Sciences.

Thomas Schnur, Associate Partner, Camelot Management Consultants AG, Mannheim

www.camelot-mc.com
www.camelot-itlab.com



Grafik 1: Die wichtigsten Trends in der Life-Sciences-Branche in den nächsten 12 Monaten



Grafik 2: Optimierungspotenziale in der Supply Chain

Pharma Airfreight Hub
Rhein-Main

GROßARTIGE AUSSICHTEN FÜR IHRE PHARMA DISTRIBUTION

Organisieren auch Sie Ihre Pharma-Distribution neu!

Mit dem neuen Pharma Airfreight Hub in Groß-Gerau gewährleisten wir die Lagerung und Verpackung Ihrer temperaturgeführten Luftfracht nach GDP-Anforderung sowie eine regionale GMP-Produktionslogistik.

Buchen Sie jetzt schon Ihren Platz

Tel. +49 (0) 6421 39-2800
info@pharmaserv-logistics.de
www.pharmaserv-logistics.de

pharmaserv
logistics

Regionale Lagerung im Trend



Gewerbehaupt GG Rhein Main.

erfordern. So gilt für sämtliche Arzneimittel seit 2013 die EU-Leitlinie für die gute Vertriebspraxis von Humanarzneimitteln „Good Distribution Practice“ (GDP), die hohe Anforderungen u.a. an die Temperatur- und Feuchtigkeitskontrolle der Transportfahrzeuge und die Lagerung stellt.

Der auf innovative Gewerbe- und Logistikflächen spezialisierte Projektentwickler Four Parx, Drei-

Was erschwert die Umsetzung?

Da sich die pharmazeutische Industrie in einem stark durch GMP- und GDP-Anforderungen regulierten Umfeld bewegt, erschwert der Mangel an Alternativen zum aktuellen Vorgehen (71%) den Einsatz nachhaltiger Praktiken in Produktion/Verpackung sowie Transport (je 35% der Nennungen) maßgeblich und bremst den Innovationsdrang hinsichtlich des Nachhaltigkeitsgedankens. Entsprechend wird die Unterstützung aus der gesamten Organisation bei

Pharmadistributionszentrum für Luftfracht

Im hessischen Groß-Gerau realisierte Four Parx mit dem Gewerbehaupt GG Rhein Main eine anspruchsvolle

Anlage. Ein auf die Pharmaindustrie spezialisierter Logistikdienstleister nutzt die Flächen als neues Pharmadistributionszentrum für die Verpackung pharmazeutischer Luftfracht und die regionale GMP-Produktion im Rhein-Main-Gebiet.

Hier wurden zwei voneinander getrennte Temperaturzonen als „Box-in-Box-Lösung“ realisiert: eine über 2.000 m² große Kühlhalle mit Temperaturen von 3-8 °C sowie eine rund 70 m² große Tiefkühlzelle. Die komplexe Kühlanlage wird über eine Internet-Verbindung extern gesteuert und überwacht, so dass jederzeit auf Veränderungen und Störungen reagiert werden kann. Als Besonderheit können hier Lkw nach dem „DoBo“-Verfahren (docking before opening) entladen werden. Dabei legt sich beim Andocken an der Rampe ein Luftkissen um

Fortsetzung auf Seite 21 ►